



SRzG - August 2018

Liebe Freund*innen der SRzG,

Hitzewelle und Dürreschäden auf den Feldern – in Deutschland wird wieder über Klimawandel und Erderwärmung diskutiert. Aber nicht nur in der Klimapolitik wird Handlungsbedarf immer wieder sichtbar, wenn es um die Sicherung der Chancen zukünftiger Generationen geht. In diesem Newsletter finden Sie unter anderem ein ZDF-Interview zu jungen Menschen auf dem Arbeitsmarkt und eine Stellungnahme der SRzG zum neuen Rentengesetzesentwurf der Bundesregierung.

Wie generationengerecht andere Länder sind, das können Sie in der neuen Ausgabe der IGJR lesen. Dort finden Sie Spannendes über den neuesten Forschungsstand zum Thema Generationengerechtigkeit im internationalen Vergleich.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre SRzG

Blick über den Tellerrand: Die neue Ausgabe der IGJR



Was denken Sie: Welche Länder sind Vorreiter beim Engagement für eine generationengerechte Zukunft? Stechen konfuzianische Staaten wie Japan, China und Vietnam hervor oder betreiben doch skandinavischen Länder die generationengerechtere Politik? Und wie schneiden Kanada oder Österreich bei den Ausgaben für die ältere und jüngere Generation ab? Sind Staaten, die zukünftige Generationen in ihren Verfassungen nennen auch generationengerechter? Antworten darauf und noch mehr spannende Erkenntnisse finden Sie in der neuesten Ausgabe der IGJR zum Thema „Measuring Intergenerational Justice for Public Policy“. [www.igjr.org]

ZDF Interview: Junge Menschen und der prekäre Jobeinstieg



Die deutsche Wirtschaft ist im Aufschwung. Und trotzdem ist die Situation für junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt heikel. Dies liegt vor allem an drei Faktoren: Zum einen machen Unter-35-jährigen mehr als 60% aller befristet Beschäftigten aus. Zum anderen ist gut ein Viertel der jungen Arbeitnehmer*innen (18-35 Jahre) in Teilzeit beschäftigt. Im Klartext heißt das: Besonders die junge Generation hangelt sich

oft von einer planungsunsicheren Stelle zur nächsten. Warum genau das so besorgniserregend ist, das erläutert SRzG-Botschafterin Madeleine Hofmann in einem ZDF-Interview. Dabei [<https://www.zdf.de/nachrichten/heute-plus/videos/staendiger-standbymodus-100.html>] wird deutlich, wie wichtig es ist, sich für bessere Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt für die junge Generation einzusetzen. Denn Berufseinsteiger finden sich oft in prekären Arbeitsverhältnissen wieder und müssen investitionsintensive Entscheidungen, wie Familiengründung, den Erwerb eines Eigenheims oder auch die Altersvorsorge hinten anstellen. Lösungsvorschläge, wie eine generationengerechte Arbeitsmarktpolitik aussehen sollte und wie diese erreicht werden kann, gibt es im Positionspapier der SRzG. [https://generationengerechtigkeit.info/wp-content/uploads/2018/06/PP_Junge-auf-dem-Arbeitsmarkt.pdf]

Sie wollen wissen, was in den Medien über die SRzG berichtet wird? Alle Auftritte der SRzG-Botschafter*innen rund um das Thema Generationengerechtigkeit finden Sie im Medienecho! [<https://generationengerechtigkeit.info/presse/medienecho/>]

Stellungnahme zu aktuellem Rentenentwurf der Großen Koalition



Eine Folge des demografischen Wandels? Immer mehr Rentner*innen stehen immer weniger Beitragszahlende gegenüber. Im Jahr 1960 finanzierten die Beiträge von 5,3 Erwerbstätigen die Altersversorgung eines/einer Älteren. Im vergangenen Jahr kamen nur noch 2,9 Beitragszahlende auf eine*n Rentner*in. Ein Blick in das Jahr 2030 zeigt: Dann müssen die Beiträge von nur noch 2 Erwerbstätigen eine*n Rentner*in finanzieren. Diese Zahlen machen

deutlich: Das heutige Rentensystem muss reformiert werden, um künftig tragfähig zu bleiben. Wie das erreicht werden soll, damit befasst sich nun auch ein Gesetzesentwurf der Großen Koalition – mit wenig Erfolg, wie die SRzG in einer Stellungnahme im Rahmen einer Verbandsanhörung feststellt. Der Entwurf sieht unter anderem das Einfrieren von Rentenniveau

(48 Prozent) und Beitragssatz (20 Prozent) bis 2025 („doppelte Haltelinie“) vor, welches jedoch nur durch eine regelmäßige und nach oben offene Erhöhung des Bundeszuschusses ermöglicht werden kann. Außerdem soll die Mütterrente erweitert werden, was zukünftige Beitragszahler sowie nicht betroffene Rentnerinnen stärker belasten würde. Für die SRzG ist klar: Eine langfristige und generationengerechte Sicherung der gesetzlichen Rentenversicherung sieht anders aus. Gerade in Anbetracht der bevorstehenden Arbeit der Rentenkommission wäre es sinnvoll, die Ergebnisse und Empfehlungen dieser abzuwarten und ernst zu nehmen, statt bereits im Voraus neue milliardenschwere Leistungsausweitungen zu beschließen. Lesen Sie hierzu mehr in der offiziellen Stellungnahme. [<https://generationengerechtigkeit.info/wp-content/uploads/2018/08/Stellungnahme-SRzG-Rentenentwurf-RV-Leistungsverbesserungs-und-Stabilisierungsgesetz.pdf>] Was aus der Rente wird, darüber diskutiert auch SRzG-Botschafterin Madeleine Hofmann bei NDR Info mit Vertretern aus der Wirtschaft. [https://www.ndr.de/info/sendungen/redezeit/Was-wird-aus-der-Rente_sendung799450.html] Wie eine generationengerechte Reform der Rente gelingen kann, können Sie im Positionspapier der SRzG nachlesen. [<https://generationengerechtigkeit.info/wp-content/uploads/2018/05/Generationenvertrag-8-Punkte-Plan-1.pdf>]

Sommerspecial: Generationengerechtigkeit rund um den Globus



Wussten Sie, dass Wales seit 2016 eine eigene Kommissarin für zukünftige Generationen hat? Oder kennen Sie schon die #NotTooYoungToRun-Kampagne, die nun dazu geführt hat, dass in Nigeria das Mindestalter für politische Ämter herabgesetzt wurde? Sie möchten weitere spannende Fakten zu Generationengerechtigkeit in anderen Ländern? Bis Mitte September stellt die SRzG jede Woche eine Initiative rund um das Thema Generationengerechtigkeit in anderen Ländern vor. Besuchen Sie die SRzG auf Facebook [<https://www.facebook.com/generationengerecht>]

und geben Sie uns ein „Daumen hoch“!

„Welterschöpfungstag“ – Die Welt ist nicht genug



Und wieder einmal ist es so weit: Die Weltbevölkerung hat die Ressourcen der Erde, die ihr in einem Jahr zur Verfügung stehen, in nur 7 Monaten verbraucht! Aber was bedeutet das konkret? Die Menge der natürlichen Ressourcen, die die Erde im Jahr produzieren kann ist begrenzt – man spricht von der Biokapazität. Der

„Welterschöpfungstag“ zeigt den Tag an, an dem der ökologische Fußabdruck der gesamten Erdbevölkerung die Biokapazität übersteigt. Wir nutzen derzeit sozusagen 1,7 Erden z.B. durch Überfischung, Waldrodung, Überbevölkerung und Luftverschmutzung. Würden alle Bewohner der Erde so leben wie wir Deutschen würden es stattdessen sogar 3 Erden sein. Jedes Jahr rückt der Zeitpunkt dieses Tages etwas weiter nach vorne, dieses Jahr fand er schon am 1. August statt. Deswegen ist es wichtig, auch als Einzelperson auf einen generationengerechten Umgang mit der Umwelt zu achten. Jede*r einzelne kann zum Beispiel versuchen möglichst wenig Plastikmüll zu produzieren, fair und regional einzukaufen und die Luft durch das Nutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln zu schonen. Noch mehr Tipps für Ihren Alltag, finden Sie im Leitfaden der SRzG zu Generationengerechtigkeit im Alltag. [<https://generationengerechtigkeit.info/wp-content/uploads/2018/04/Generationengerechtigkeit-im-Alltag.pdf>]

Dauerhaft helfen durch regelmäßiges Spenden! Werden Sie WFC-Förderer

Wir geben zukünftigen Generationen eine Stimme und kämpfen für ihre Rechte, indem wir politische Rahmenbedingungen für Millionen von Menschen verbessern und so nachhaltiges Handeln fördern. Mit einer Spende können Sie uns dabei helfen – und sehr viel Gutes bewirken.

E-Mail: kontakt@srzg.de | Facebook: [@generationengerecht](https://www.facebook.com/generationengerecht) | Instagram: [gengerecht](https://www.instagram.com/gengerecht) | Twitter: [@gengerecht](https://twitter.com/gengerecht)

Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen
Büroleitung: Maria Lenk
Mannspergerstr. 29
70619 Stuttgart
Deutschland